

Zeitschrift: Zürcher Illustrierte
Band: 10 (1934)
Heft: 46

Rubrik: Die elfte Seite

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

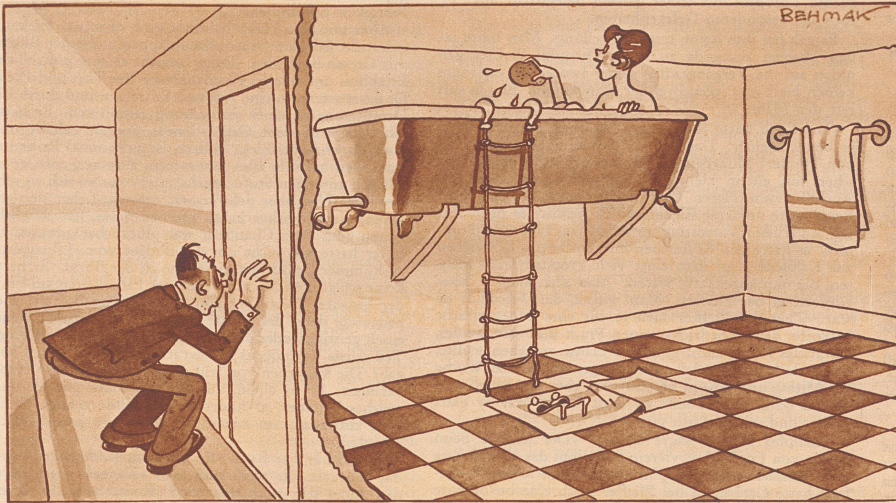
Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 28.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die elfte Seite



Neue Erfindung zum Schutze vor Neugierigen

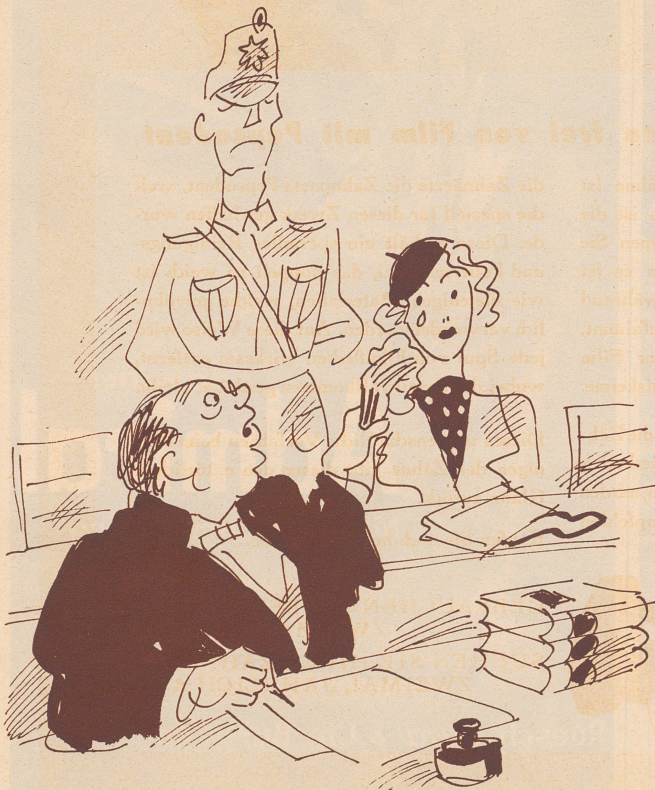
Blutjung, bescheiden und unerfahren, aber sehr niedlich, ist sie das Frauchen eines reichen Mannes geworden. Er hat ihr auf der Bank ein Depot einrichten lassen, und sie kommt sich äußerst selbständig vor, als ihr der Beamte ein Scheckbuch aushändigt. Aber schon am nächsten Tage erscheint sie

wieder: «Es ist mir ja sehr unangenehm», lächelt sie den Beamten an, «ich hab gestern das Scheckbuch, das Sie mir gegeben haben, verloren. Aber, nicht wahr, das macht doch nichts? Ich war gleich so vorsichtig und habe jedes Blatt mit meinem Namen versehen, und da hat's ja auch keinen Wert für einen andern!»

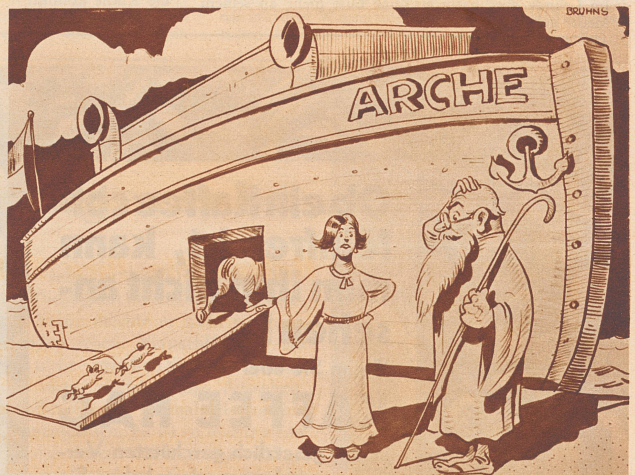


Die überm Wasser: «Halte fest! Das gibt ein gutes Frühstück!»

Die unterm Wasser: Halte fest! Das gibt ein gutes Frühstück!»



Die Träne. Verteidiger: «Um Gottes willen, nicht abwischen!»



«Das laß dir gesagt sein, Noah! Wenn die beiden Mäuse in die Arche kommen, bleibe ich draußen!»

Ein Hungeriger beim Erwachen:
«Donnerwetter, knurrt mir der Magen! Uebermorgen sind es genau zweieinhalb Tage, daß ich nichts mehr gegessen habe.»

«Sie sind sehr blaß! Gehen Sie denn nie in die Luft?»
«Gott sei Dank nein, Herr Doktor!»
«Wieso Gott sei Dank?»
«Ich bin Arbeiter in einer Munitionsfabrik!»

Das jungverheiratete Ehepaar kauft Tapeten. «Wenn Sie eine Neubauwohnung nehmen, empfehle ich Ihnen diese», meinte der Geschäftsführer, «das gestreifte Muster macht den Raum höher!»
«Ach ja, Arthur, die wollen wir nehmen», bat die junge Frau, «dann können wir vielleicht unser hohes Bücherregal aufstellen...»

Vier Stunden waren Otto Knoll und seine Frau auf und ab geklettert, und die ganze Zeit hatte der Ehemann von der bezaubernden Schönheit der Landschaft geschwärmt. Als sie endlich auf dem Gipfel standen, fing er wieder an: «Sieh nur, wie herrlich das Tal da unten liegt. Und das reizende Dörfchen. Und wie lieblich sich dort das Flüschen zwischen den Wäldern und Wiesen durchwindet.» Da unterbrach ihn Frau Knoll: «Nun möchte ich bloß wissen», sagte sie, «warum du mich 4 Stunden hier heraufschleppst, wenn es da unten so wundervoll ist!»

Minna hat oft eigene Lebensansichten. Gestern kam die Suppe auf den Tisch — sie war ungenießbar.
Man rief Minna herein: «Minna! Die Suppe ist ja verbrannt!»
Meinte Minna: «Besser die Suppe als das Haus!»